

Keckeis : "Die Armee ist auf Kurs"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **82 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715914>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keckeis: «Die Armee ist auf Kurs»

Brief des Armeechefs – Mehrere kritische Punkte genannt

Im Januar 2007 hat Korpskommandant Christophe Keckeis, der Chef der Armee, allen Offizieren «der Grande Hauptmann und höher» einen Brief geschrieben. Er bekräftigt, die Armee sei auf Kurs, nennt aber auch «Baustellen», auf denen noch gearbeitet werde.

Einleitend schreibt Keckeis, Anpassungen müssten einer Armee auch Zeit zur Konsolidierung lassen: «In einer von aussen beeinflussten Hüst-und-Hott-Kultur ist dies nicht möglich. Die Armee braucht auch Planungssicherheit. Wir müssen zuerst solide Grundlagen schaffen, bevor Verbesserungen vorgeschlagen werden können.»

Das bedinge das Abwägen vieler Alternativen: «Es ist offenkundig, dass nicht jedes Detail öffentlich diskutiert werden kann. Das hat mit heimlicher Arbeit hinter verschlossenen Türen nichts zu tun. Jede wettbewerbsfähige Firma arbeitet so. Man kann uns vertrauen. Misstrauen ist unbegründet, vor allem dann nicht, wenn wir klare politische Vorgaben haben und entsprechend von der Politik – richtigerweise – kontrolliert werden.»

Zum Schutz der Botschaften

Erneut bekennt sich Keckeis zur Miliz, wobei er direkt auf die Botschaftsbewachung (AMBA CENTRO) Bezug nimmt: «Die meisten Einsätze der vergangenen Jahre wären ohne das Engagement der Miliz gar nicht möglich gewesen. Die Miliz ist unverzichtbar und bleibt das Rückgrat der Armee. Sie hat viel geleistet und auch gelitten. Ich mache mir keine Illusionen. Am Beispiel von AMBA CENTRO lässt sich das gut verdeutlichen. Der Einsatz AMBA CENTRO in seiner heutigen Form läuft voraussichtlich Ende 2007 ab.»

Zum Botschaftsschutz schreibt Keckeis: «Zu Spitzenzeiten waren bis 45 Prozent der Bataillone durch diesen Auftrag gebunden. Die Ausbildung an den eigenen Waffen und Systemen kam zu kurz. Mit der Neuregelung von AMBA CENTRO durch



Christophe Keckeis: In Studien wird die Armee von 75 Prozent der Bevölkerung akzeptiert.


den Einsatz der Militärischen Sicherheit und der Infanterie-Durchdiener soll die Miliz entlastet werden.»

Andere «Baustellen»

Zu den anderen «Baustellen» im Bereich der neuen Armee fügt Korpskommandant Keckeis an:

– «Der praktische Dienst» – früher das Abverdienen genannt – im Bereich der Kaderaus- und Weiterbildung ist zu kurz. Das wurde erkannt und wird geändert. Die jungen Of-

fiziere sollen wieder mehr praktische Erfahrungen sammeln können.

- Auch die Kritik über die Leistungserbringung der Logistik nehme ich sehr ernst. Ich will hier für die Truppe spürbare Verbesserungen erzielen.
- Weiter werde ich mich im Jahr 2007 mehr als bisher vor Ort bei der Truppe und unangemeldet von den guten Leistungen von Kader und Mannschaft überzeugen. Natürlich werde ich mich dabei auch mit den Herausforderungen der Truppenkommandanten auseinandersetzen.» fo. 

Zum Nein von Flims

Zum in Flims gefällten Entscheid des Nationalrates, den vom Bundesrat vorgeschlagenen Entwicklungsschritt 2008/11 abzulehnen, schreibt Korpskommandant Keckeis, das habe zu einer durchaus willkommenen und hoffentlich klärenden Diskussion über die Armee geführt. fo.

Zur Armee 61

Zur Armee 61 merkt Keckeis an, sie sei die richtige Antwort auf die damaligen Gefahren gewesen, aber laufend angepasst worden. Sie habe Rückhalt in der Bevölkerung genossen: Es wäre unverantwortlich, nach der Armee 95 eine nicht den jetzigen Bedrohungen angepasste Armee zu gestalten. fo.

Bitte an die Empfänger

Zum Schluss seines Briefes richtet Keckeis eine Bitte an die Empfänger: «Ich will eine moderne und zeitgemässe Schweizer Armee, die auf die relevanten Risiken und Gefahren angemessen reagieren kann. Sie sind an einer wichtigen Nahtstelle. Wir sind auf Sie angewiesen.» fo.